



Fotos: privat

Wenn Waldi und Co. zu kleinen Therapeuten werden

Die tiergestützte Therapie im Südtiroler Kinderdorf

von
ANNA SALTUARI

Die Genossenschaft Südtiroler Kinderdorf in Brixen ist ein Ort der Begegnung. Rund 40 Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen, die in der Familie, Schule und in ambulanten Therapien momentan nicht aufgefangen werden können, finden in den Wohngemeinschaften des Kinderdorfes Schutz und den nötigen Halt. Die Mitarbeiter sorgen mit weit verzweigter therapeutischer Hilfe für die möglichst rasche

Wiedereingliederung der Heranwachsenden in ihr Lebensumfeld. Die Weichen zu einer ganz besonderen Therapieform wurden vor etwa sechs Jahren gelegt. Mit dem Ankauf eines angrenzenden Bauernhofareals und dem Einzug der ersten Tiere in die Stallungen wuchs die Nachfrage zur therapeutischen Unterstützung für die Kinder und Jugendlichen durch die haarigen Vierbeiner.

Einst grenzte der leerstehende Bauernhof mit zugehöriger Weide dem Südtiroler Kinderdorf an. Heute ist der „Talhofer“ in seinem Besitz, und die Mitarbeiter nutzen mit den Kindern sein unerschöpfliches Repertoire an unverfälschter Natur, Sinneserfahrungen und Tierwelt. Zunächst haben einige Esel den Stall und die Weide erobert. Dann zogen auch Lamas, Schafe und Ziegen in ihr neues Zuhause ein. Es war ein Cocktail aus Nachfrage und Zufall, der





schließlich die Idee zur tiergestützten Therapie hervorbrachte. Inzwischen kümmern sich im Kinderdorf zwei Therapeutinnen um tierbegleitete Aktivitäten mit den Kindern.

Alle Tiere tragen ein eigenes Namensschild und werden teils auch auswendig mit dem richtigen Namen angesprochen. Ein Hausmeister übernimmt die Pflege der Vierbeiner an den Arbeitstagen. Für das Wochenende hat sich eine Jugendliche dieser Verantwortung gestellt. Die Wiese, der Unterschlupf und der Stall stehen den Tieren immer zur freien Verfügung.

Tierisch gut

In der tiergestützten Therapie fungiert das Tier als Hilfe für den Therapeuten. Studien belegen, dass Tiere stressreduzierend und selbststärkend wirken und sogar nachweislich den Blutdruck senken. Die Vierbeiner werden

als „ehrlich“ und unvoreingenommen erlebt. Im Südtiroler Kinderdorf in Brixen greift man in den tierbegleiteten Aktivitäten gezielt die Schwierigkeiten der Kinder auf und versucht abzuschätzen, mit wem welches Ziel durch die Tiere sinnvoll erreicht werden kann. Die Arbeit mit den Vierbeinern erlaubt es den Jungen und Mädchen, ihre Fähigkeiten, wie Selbstbewusstsein, Mut und Durchsetzungsvermögen, zu stärken, was sich später idealerweise positiv auf andere Lebenssituationen auswirken kann.

AkzeptIERE mich!

Die Therapeutinnen im Südtiroler Kinderdorf bekunden die merklich positive Stimmungsveränderung der Jungen und Mädchen nach der Arbeit mit den haarigen Freunden. Es hat sich gezeigt, dass Kinder mit vermindertem Selbstvertrauen in der tiergestützten Therapie leichter in Aktion kommen, da sich

das Tier generell als aufforderndes und kontakthilfreiches Wesen gibt. Jene Kinder hingegen, die beispielsweise unter Hyperaktivität leiden, profitieren von der Ausgeglichenheit und schwingen sich in die Ruhe der Tiere ein. Bereits im Kennenlernen offenbart sich, ob Zwei- und Vierbeiner gut miteinander harmonisieren. Während der Therapieaktivitäten entsteht kein künstlicher Rahmen, auch die Zeit bestimmen Mensch und Tier selbst. Wohlbefinden, ankommen und angenommen werden sind essentielle Bausteine. Einem Mädchen des Kinderdorfes wurde kürzlich die Frage gestellt, was sich denn ihrer Meinung nach verändert hätte. Prompt kam die Antwort, dass es viel schöner geworden sei, seit die Tiere da sind.

Ob Schnurri oder Hasso, von ihnen allen können wir also noch was lernen, denn sie haben sich als ideale Vorbilder etabliert, das Leben einfach mal gelassener zu nehmen. ■